

seinem ursprünglichen Zustande mit kasemattartigen Gewölben ist, bietet einen ganz ausgezeichneten Raum für eine derartige Ausstellung, die mit ihren Waffen und Kriegsgeräten Erinnerungen herberruft an die Waffen und Trophäen der sächsischen Armee, die einstmalig hier lagerten.

Es ist nicht meine Absicht, die Ausstellung in ihrem ganzen Umfange zu beschreiben; das würde nicht in den Rahmen dieser Zeitschrift passen. Deren Leser interessiert wohl hauptsächlich die Abteilung »Kriegsliteratur«, über die einiges Nähere mitgeteilt sei. Schon als der Plan erwogen wurde, in Dresden eine Kriegsausstellung zu veranstalten, dachte man daran, eine besondere Abteilung für die ja sehr an Umfang zunehmende Kriegsliteratur einzurichten, doch ruhte die Sache dann eigentlich bis kurz vor der am 31. Mai erfolgten Eröffnung. Ich erhielt den Auftrag, auf Grund der Erfahrungen, die ich in der Dresdner königlichen Bibliothek mit der Kriegsliteratur gemacht hatte, die dort sehr gut vertreten ist, eine Liste der meistbenutzten und wünschenswertesten Schriften zusammenzustellen, die dann von den betreffenden Verlegern erbeten werden sollten. An der Hand des handschriftlichen Sonderkatalogs der im Bibliothekslesesaal aufgestellten Kriegsbibliothek und des Sonderabdrucks aus dem Hinrichs, der recht viel enthielt, was die kgl. Bibliothek nicht besitzt, aber leider nur bis Ende Dezember 1915 reichte, stellte ich die Titel der Werke zusammen, die besonders lehrreich und interessant für das aus allen Ständen zusammengesetzte Publikum sein sollten. Diese Liste fand auch den Beifall des für die literarische Abteilung zuständigen Mitgliedes des Komitees. Es wäre bei der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen, die gewünschten Publikationen zu erhalten, wenn nicht Herr Professor Schramm, der Direktor des Buchgewerbemuseums, freundlichst geholfen und die Bitten um Überlassung der Bücher den einzelnen Verlegern übermittelt hätte. Allerdings haben nicht alle Verlagsfirmen unseren Wünschen entsprochen, dafür ist aber viel, vor allem nach dem 31. Dezember Erschienenes und nicht mehr im Hinrichs Verzeichnetes gekommen, was als Ergänzung sehr erwünscht ist. Noch heute kommen ab und zu Neuigkeiten, so daß infolge der Beschränktheit des Platzes ältere, nicht mehr ganz aktuelle Werke zusammengerückt werden müssen. Trotzdem gab es manche Anstände, militärische Transporte verzögerten die Ankunft der Büchertisten, noch am Morgen des 31. Mai arbeiteten wir am Verzeichnen und Auslegen der Schriften, aber dann war auch alles fertig, und die Abteilung erntet je länger, desto mehr Anerkennung. Zugrundegelegt wurde im allgemeinen das System des Hinrichs, wenn auch einige Abweichungen aus technischen Gründen sich nötig machten.

Betrifft man, dem Führer folgend und von den Kojen »Kriegsbuchkunst und Kriegsdruck« kommend, unsere Abteilung, so erblickt man zunächst am Kopfende unseres leider nicht besonders gut belichteten Raumes eine große Tafel, auf der einzelne Prachtwerke, wie die Kriegsalbums der Lustigen Blätter, Hengeler's köstliche humorerfüllte farbige Blätter »Aus einem Tagebuch«, die Illustrierte Kriegs-Chronik des Daheim, einzelne Kriegszeitungen, der Debessche Kriegs atlas, die Kriegslese, Deutsche Arbeit, L. Kochs Skizzen am Isonzo, Friedrich Naumanns und Gertrud Bäumers Kriegs- und Heimat-Chronik u. a. ausgelegt sind. Die eben erwähnten Werke finden außerordentliche Beachtung und sind fast ununterbrochen in Benutzung, wobei allerdings diese Kindern untersagt ist, da gerade jene kostbareren Bücher sonst zu sehr leiden würden. Im 1. Schrank neben der Tür beginnt nun die systematische Ausstellung der Kriegsschriften mit der Gruppe I: Kriegsergebnisse und Militärwesen, an die sich Gruppe II schließt: Politik, Wirtschaftsleben, Kultur, Geistesleben. Diese beiden sind die am reichsten beschilderten Abteilungen, sie sind, wie alle übrigen, in sich alphabetisch nach den Verfasseramen oder Stichworten geordnet. Es ist nicht möglich, alle Verleger zu nennen, die ihre Werke zur Verfügung stellten, alle Autoren anzuführen, denen wir begegnen. Ich greife ganz willkürlich einige heraus: Belgische Aktenstücke 1905—14, Lügenfeldzug unserer Feinde, Baden-Powells berühmtes Buch Meine Abenteuer als Spion, Der deutsche Krieg in Feldpostbriefen, die sehr beliebten Montanus-Bücher sowie die des Dachauer Selben Verlags, Ruhls

Uniform-Tafeln, Borokowskys Heiligen Krieg, Francks Chronik des Weltkriegs, sowie Des deutschen Volkes Kriegstagebuch (Reclam), Clemenz' Kriegsgeographie, Chamberlains und Karl Lamprechts vielbegehrte Schriften, Eduard Engels Tagebuch 1914—15 (Westermann), Die Beschließung der Kathedrale von Reims, Colzes Deutsche Kraft, In den Glutten des Weltbrandes, Junkers Dokumente zur Geschichte des europäischen Krieges, die Kriegsberichte aus dem Großen Hauptquartier und die österreichisch-ungarischen Kriegsberichte aus Streffleurs Militärblatt, Legien und Thimme, Die Arbeiterschaft im neuen Deutschland, Weyers Taschenbuch der Kriegsschiffe, Zum geschichtlichen Verständnis des großen Krieges, u. a. Ganz besonders möchte ich auf ein Schriftchen hinweisen, das im Buchhandel nicht zu haben ist und sehr selten werden wird: 1866—1916. 7. April. Die Feier des goldenen Militärjubiläums des Herrn Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Hauptquartier Ost. Nun ohne die Buchtitel nur die Namen der bekanntesten Autoren: Fendrich, Ganghofer, Gottberg, Grothe, Sven Hedrin, Helfferich, Hettner, P. O. Höder, Immanuel, Jacobskötter, Kirchhoff, Kjellén, Erich Marks, Ad. Matthias, v. Müde, Hugo Münsterberg, Friedrich Naumann, Prinz Oskar von Preußen, Pendl, Pflug-Hartung, Potthoff, Graf Reventlow, Rohrbach, Theodor Schiemann, Strobl, F. v. Zobeltitz. Auf die Schriften dieser Gruppen I und II konzentriert sich das meiste Interesse, was ja auch verständlich ist. Die folgenden zwei sind bedeutend geringer im Umfang: III. Kriegsgesetze und Rechtsverhältnisse, und IV. Seelsorge und Erbauliche Schriften. Aus jener seien nur angeführt: Wendig, Bürgerliches Kriegssonderrecht, Kriegsgesetze des Deutschen Reiches (Reclam) und die Kriegs-, Zivil- und Finanzgesetze (Guttentag), aus dieser seien lediglich die Autoren Dryander, Hunzinger, Lohky und Traub genannt. Sehr gut und reichhaltig ist dann wieder Gruppe V: Schöne Literatur und Kunst. Auch hier mögen einige Autornamen ohne Titel ihrer Werke genügen: J. Bab, Ettliger (= Karlchen), Greinz, R. Herzog, Hochstetter, Nanny Lambrecht, A. de Nora, Presber, Salzer, Schmidtbonn. Hierher gehören auch die famosen »Kriegsfahrten deutscher Maler«, die sehr viel eingesehen werden, ebenso wie L. Kochs oben erwähnte Skizzen vom Isonzo. Aus rauntechnischen Gründen wurde nun zwischen Gruppe IV und V eine Unterabteilung eingeschoben, die Sammelschriften, die im Ganzen aufgestellt worden sind. Hier seien verzeichnet: Deutsche Kriegsschriften, Länder und Völker der Türkei, hrsg. von Hugo Grothe, Finanzwirtschaftliche Zeitfragen, Kriegspolitische Einzelschriften, Berthes' Schriften zum Weltkrieg, Kriegswirtschaftliche Untersuchungen aus dem Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Flugschriften des Dürerbundes, Vorträge für die Kriegszeit, Zwischen Krieg und Frieden, Stimmen der Zeit (Feldausgabe), Bonner vaterländische Reden und Vorträge während des Krieges. Auch diese Sammlungen werden viel gelesen. Einige andere Sammlungen wie die Ullstein-Bücher, Langens Kriegsbücher, Velhagen & Klasing's Aus den Tagen des großen Krieges, Tor-nisterhumor haben Platz gefunden auf einem Tische am Kopfende der für den sofort zu erwähnenden Lesestoff-Auswurf reservierten Tafel. Die bei Hinrichs in Gruppe B verzeichneten Karten haben wir ausgelegt auf einem großen Tisch, dessen Beleuchtung leider sehr viel zu wünschen übrig läßt. Hier seien die ausstellenden Firmen genannt: Dietr. Reimer, J. Berthes, G. Freitag, Velhagen & Klasing, Mittelbach, Wagner & Debes, C. Flemming, die ihre ohne Ausnahme hervorragenden Verlagswerke zur Verfügung stellten. Einige Karten sind auch an der Kojenwand in der Nähe des einzigen, wenn auch großen Fensters angebracht, wo sie gebührende Beachtung finden. In der Längsachse des Raumes steht nun eine lange Tafel, auf der der »Landesausschuß zur Versorgung der sächsischen Truppen im Felde mit Lesestoff« je ein Exemplar der von ihm in vielen Tausenden hinausgeschickten zahlreichen Schriften aufgelegt hat. Auf den aufgeschlagenen Klappfächern dieses, nebenbei bemerkt recht wertvollen alten Tisches liegen die unübersehbaren Kriegsmusikalien, die ihre Verleger hier dem Publikum in empfehlende Erinnerung bringen.

Aus dem Mitgeteilten geht hervor, wie groß die ausgestellte Literatur ist, wie viel Anregung sie dem besuchenden Publi-